Scheiße, ist das kalt hier unten: Tief im Bauch der MS **Stubnitz**, einem in der Hamburger HafenCity festgemachten ehemaligen Kühlschiff der DDR-Fischereiflotte, gammeln seit 60 Jahren kilometerlange Rohrleitungen, Bodenplatten und Stahlträger langsam vor sich hin. Und genau hier, auf einem Unterdeck an der Wasserlinie, hat sich die Hamburger Band **HITANIC** dort, wo einst tonnenweise Fisch abgekippt wurde, mehr oder weniger gemütlich eingerichtet: Rost tropft von der Decke auf verranzte Flugzeugsitze, die bei harten Raves auf dem zum Kulturschiff umgewidmeten Dampfer gottloses erlebt haben. Ein Kronleuchter schabt leise klirrend gegen die Bordwand, irgendwo im Wrack eines Klaviers raschelt etwas, vielleicht Ratten. Überall quellen Aschenbecher über, definitiv kein Nichtraucherhaushalt ohne Haustiere.

Der Atem kondensiert stoßweise zu Dampf. Wer es hier länger als zehn Minuten aushalten will, muss es ballern lassen. Und genau das tut **HITANIC**: Du hast die Haare dröhn mit Stoner-Rock, Doom und Metal, inspiriert von den Urvätern Black Sabbath und den folgenden Generationen mit Cathedral, Kyuss und Queens Of The Stone Age oder Weedeater. Derbe Riffs, aber der Melodie zugewandt. Texte, die nicht lange nachdenken, sondern fühlen – Hingabe und Aufgabe, Zerrissenheit in Einsamkeit und Zweisamkeit.

Zu Tode frieren: Mit dem Song **Cold** fing es passend im Winter 2024 an. Hauptsache man bleibt in Bewegung, denn „you've got to live your life like you seem to care", wie es im Song **Find Yourself** heißt. Eine Hand für das Schiff, eine Hand für das Leben.

Im Sommer ist es auf der **Stubnitz** übrigens wunderschön. Ist aber blöd für die Geschichte.

Christophe Auweiler: Gesang, Gitarre
Robert Günster-Rupp: Gitarre
Marko Nold: Schlagzeug
Tino Lange: Bass



Releases: **Flow** (Single, April 2025)

HITANIC bei Instagram, Spotify, Apple Music, Bandcamp etc.
Kontakt: hitanic@web.de I linktr.ee/hitanic